



Wissenschaft

GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

für die Wochenzeitung „Die Zeit“ handelt es sich um einen Putsch von oben, für die Staats- und Regierungschefs der EU ist es ein neuer zukunftsweisender Politikansatz auch für die Systeme der sozialen Sicherheit in Europa. Die Rede ist von der „**offenen Methode der Koordinierung**“, ein Prozess, in dem für bestimmte Politikfelder gemeinsame Ziele festgelegt und die Zielerreichung in den einzelnen Mitgliedstaaten durch Indikatoren ermittelt wird. Seinen Testlauf hatte dieses Verfahren in der Finanz- und Wirtschaftspolitik: Hier wurde es erfolgreich eingesetzt, um die Stabilitäts- und Konvergenzkriterien festzulegen und zu überprüfen. Nun hat die EU-Kommission den Startschuss auch für die Anwendung im Gesundheitswesen gegeben. Benchmarking Europa – welche gemeinsamen Ziele sollen für die Gesundheitswesen definiert werden? Welche Indikatoren erlauben aussagefähige Systemvergleiche? Was können die EU-Mitgliedstaaten aus Benchmarking-Verfahren lernen? Diesen aktuellen Fragen geht G+G-Wissenschaft in dieser Ausgabe nach.

Reinhard Busse von der TU Berlin beschreibt mögliche Ziele für die offene Methode der Koordinierung in den europäischen Gesundheitswesen. Für ihn bietet das Verfahren die Chance einer – aus seiner Sicht notwendigen – höheren politischen Integration der europäischen Gesundheitspolitik. **Markus Schneider** von der BASYS Beratungsgesellschaft in Augsburg geht der Frage nach, welche gemeinsamen Indikatoren auf Gemeinschaftsebene wie auch auf nationaler Ebene notwendig sind. Problematisch aus seiner Sicht: Die verfügbaren Gesundheitsdaten sind hinsichtlich ihrer Validität und Vergleichbarkeit sehr verschieden. Wie Benchmarking-Verfahren Lernprozesse in Europa fördern können, zeigt der Beitrag von **Ingrid Rosian** vom österreichischen Bundesinstitut für Gesundheitswesen für den Bereich der Arzneimittelausgaben. Ihr Fazit: Kein System zur Kostendämpfung im Arzneimittelsektor wirkt dauerhaft, ständige Anpassung ist unumgänglich.

Eine anregende Lektüre wünscht

Die Redaktion

zs. B
1044
- Wissensch.-
ZB MED

ZEITSCHRIFTENSCHAU

ZEITSCHRIFTENSCHAU
von Petra Kolip, Universität Bremen 2

DREI FRAGEN AN
Ulrich Schwantes, Charité Berlin 3

BUCHTIPPS
von Ingo Bode, Universität Duisburg 4

WIDO

FEHLZEITEN-REPORT 2001
Gesundheitsmanagement im öffentlichen Sektor 5

ARZNEIMITTELAUSGABEN
Kritik an Benchmarking-Studie 6

AUFSÄTZE

SCHWERPUNKT: OFFENE METHODE DER KOORDINIERUNG

Anwendung der „offenen Methode der Koordinierung“ auf die europäischen Gesundheitswesen
Hintergrund, mögliche Ziele und Indikatoren, Auswirkungen auf Gesundheitssysteme
Reinhard Busse, Technische Universität Berlin 7

Gesundheitssystemforschung und Gesundheitsstatistik in der Europäischen Union
Stand und Perspektiven im Hinblick auf die „offene Methode der Koordinierung“
Markus Schneider, BASYS Beratungsgesellschaft mbH, Augsburg . . 15

Rezepte zur Kostendämpfung bei Arzneimitteln
Ingrid Rosian, Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen . 22

SERVICE

AUSBLICK
Köpfe, Kontakte, Kongresse 32